

Jaldabaoth in den Gnostischen Texten

Zusammengestellt von Jan Erik Sigdell

Der Name wird auch Jaltabaoth, Jaltabaoth, Ialdabaoth und (v.a. in englischsprachigen Texten) Yaldabaoth oder Yaltabaoth geschrieben. Er wird auch Sakla(s) und Samael genannt. Im [Evangelium der Wahrheit](#) wird er auch „Irrtum“ genannt und die Ursache dafür wird unten erklärt. Im [Judas-Evangelium](#) wird er auch Nebro genannt und dieser Name wird unten erklärt.

Diese Texte, im Vergleich mit der Schöpfungsgeschichte im Alten Testament und einigen anderen Dingen, lassen außer Zweifel, dass wer die Gnostischen Christen mit dem Namen **Jaldabaoth** meinten eigentlich **JHWH** ist! Und wenn in der *Pistis Sophia* Jesus von „vor Jaldabaoth gerettet zu werden“ spricht, meint er demnach eigentlich, vor **JHWH** gerettet zu werden ... Das bestätigt die Hypothese, dass seine Hauptmission war, uns den Weg aus der Herrschaft des **JHWHs** heraus zu zeigen, um *frei* zu werden! Kein Wunder, dann, dass **JHWH** ihn an ein „Holz genagelt“ haben wollte (siehe das [Evangelium der Wahrheit](#)) und dann alles tat, was er konnte, um das Wissen der Gnostischen Christen auszulöschen und es durch ein manipuliertes paulinisches Christentum zu ersetzen, zurechtgedreht, um als ein „Christentum light“ – ohne die von Jesus im *inneren Kreis* gelehrt tieferen Wahrheiten – seine Interessen zu dienen. Stattdessen führte es abgewandelte Belehrungen ein, welche **JHWHs** Wunsch nach *Macht und Kontrolle* dienen soll.

Hervorhebungen in den Zitaten sind von mir und ich habe einige wenige Kommentare in rechteckigen Klammern [...] hinzugefügt.

Die Texte woraus hier zitiert wurde, sind auch im Buch [Bibel der Häretiker – Die gnostischen Schriften aus Nag Hammadi](#) (Radius-Verlag, Stuttgart, 1997) von Gerd Lüdemann und Martina Janßen zu finden. Der Text ist [hier als eine HTML-Datei](#) zu haben zu haben.

Aus den folgenden Texten:

[Pistis Sophia](#)

[Apokryphon des Johannes](#)

[Das Ägypterevangelium](#)

[Das Wesen der Archonten](#)

[Die dreigestaltige Protennoia](#)

[Über den Anfang der Welt](#)

[Das Evangelium der Wahrheit](#)

[Das Evangelium nach Judas Iskariot](#)

Dazu Bemerkungen zu [Pistis Sophia](#) und

zwei unübersetzte Übersichten: [Two synopses of The Apokryphon of John](#)

PISTIS SOPHIA

Aus: *Koptisch-Gnostische Schriften, Bd.1, Die Pistis Sophia* hg. v. Carl Schmidt, Akademie-Verlag, Berlin, 1981 (Nachdruck der Ausgabe der J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig, 1905, [hier](#) leider nur einzusehen). In Englisch [hier](#) und [hier](#).

KAPITEL 30.

Es geschah nun, als Jesus dieses zu seinen Jüngern gesagt hatte, trat Maria [Magdalena] vor und sprach: „Mein Herr, ich habe Dich einst sagen hören: Die Pistis Sophia ist selbst eine von den 24 Emanationen, wie [dann] befindet sie sich nicht in ihrem (sc. der 24 Emanationen) Orte? – Sondern Du hast gesagt: Ich habe sie unterhalb des dreizehnten Aeons) gefunden.“

Es antwortete Jesus und sprach zu seinen Jüngern: „Es geschah, da die Pistis Sophia sich im dreizehnten Aeon, im Orte aller ihrer Brüder, der Unsichtbaren, d.h. der 24 Emanationen des grossen Unsichtbaren, befand, – es geschah nun durch das Gebot des ersten Mysteriums, da blickte die Pistis Sophia in die Höhe. Sie sah das Licht des Vorhanges des Lichtschatzes und begehrte, zu jenem Orte zu gelangen, und nicht war sie imstande, zu jenem Orte zu gelangen. Sie hörte aber auf, das

Mysterium des dreizehnten Aeons zu vollbringen, sondern sie pries das Licht der Höhe, welches sie im Lichte des Vorhanges des Lichtschatzes gesehen hatte.“

„Es geschah nun, da sie den Ort der Höhe pries hassten sie. alle in den zwölf Aeonen befindlichen Archonten, welche unterhalb, weil sie von ihren Mysterien abgelassen hatte, und weil sie gewünscht hatte, zur Höhe zu gehen und über ihnen allen zu sein. Deswegen nun zürnten sie ihr und hassten sie; und der grosse dreimalgewaltige Authades, d.i. der dritte Dreimalgewaltige, der sich im dreizehnten Aeon befindet, dieser, welcher ungehorsam gewesen war, da er das ganze Gereinigte seiner in ihm befindlichen Kraft nicht emaniert noch das Gereinigte seines Lichtes gegeben hatte zu der Zeit, wo die Archonten ihr Gereinigtes gegeben, indem er Herrscher über den ganzen dreizehnten Aeon und die, welche unterhalb von ihm sich befinden, sein wollte. Es geschah nun, als die Archonten der zwölf Aeonen der Pistis Sophia, welche oberhalb von ihnen, zürnten und sie sehr hassten, da schloss sich auch der grosse dreimalgewaltige) Authades, von dem ich euch jetzt soeben erzählt habe, den Archonten der zwölf Aeonen an, und auch er zürnte der Pistis Sophia und hasste sie sehr, weil sie zu dem Lichte, welches höher als er ist, zu gehen gedacht hatte. Und er emanierte aus sich eine grosse Kraft mit Löwengesicht, und aus seiner in ihm befindlichen Materie emanierte er eine Menge anderer materieller, sehr gewaltiger Emanationen und sandte sie zu den Orten unterhalb, zu den Teilen des Chaos, damit sie dort der Pistis Sophia nachstellten und ihre Kraft aus ihr nähmen, weil sie nach der Höhe, welche über ihnen allen, zu gehen gedacht und sie ferner aufgehört hatte, ihr Mysterium zu vollbringen, sondern sie fortwährend trauerte und das Licht, welches sie gesehen, suchte. Und es hassten sie die Archonten, welche verbleiben oder welche verharren, das Mysterium zu vollbringen, und es hassten sie auch alle Wächter, die an den Thoren der Aeonen.“

„Es geschah nun darnach durch das Gebot des ersten Gebotes, dass der grosse dreimalgewaltige Authades, der einer von den drei Dreimalgewaltigen ist, die Sophia im dreizehnten Aeon verfolgte, auf dass sie zu den Teilen unterhalb blicke, damit sie seine Lichtkraft, die mit dem Löwengesicht, an jenem Orte sehe und nach ihr begehre und zu jenem Orte komme, so dass man ihr Licht von ihr nehme.“

KAPITEL 31.

„Es geschah nun darnach, da blickte sie nach unten und sah seine Lichtkraft in den Teilen unterhalb, und sie hatte nicht gewusst, dass es die (sc. Lichtkraft) von dem dreimalgewaltigen Authades sei, sondern) sie dachte, dass sie aus dem Lichte stamme, welches sie von Anfang an in der Höhe gesehen, das aus dem Vorhang des Lichtschatzes stammt. Und sie dachte bei sich: Ich will zu jenem Orte gehen ohne meinen Gepaarten und das Licht nehmen und daraus mir Lichtaeonen schaffen, damit ich imstande bin, zu dem Licht der Lichter, das in der Höhe der Höhen, zu gehen. Indem sie nun dieses dachte, ging sie aus ihrem Orte, dem dreizehnten Aeon, und ging hinab zu den zwölf Aeonen. Es verfolgten sie die Archonten der Aeonen und zürnten ihr, weil sie an Herrlichkeit gedacht hatte. Sie ging aber auch aus den zwölf Aeonen und ging zu den Orten des Chaos und trat hin zu der Lichtkraft mit dem Löwengesicht, um sie zu verschlingen. Es umgaben sie aber alle materiellen Emanationen) des Authades, und die grosse Lichtkraft mit dem Löwengesicht verschlang die Lichtkräfte in der Sophia und reinigte ihr Licht und verschlang es, und ihre Materie) wurde zum Chaos gestossen, sie wurde zu einem Archon mit Löwengesicht im Chaos, dessen eine Hälfte Feuer und dessen andere Hälfte Finsternis ist, d.i. **Jaldabaoth**, von dem ich zu euch oftmals geredet habe. Als nun dieses geschehen war, wurde die Sophia gar sehr schwach, und es begann ferner jene Lichtkraft mit dem Löwengesicht alle Lichtkräfte aus der Sophia zu nehmen, und alle materiellen Kräfte des Authades umgaben die Sophia zugleich und bedrängten sie.“

KAPITEL 32.

Es schrie gar sehr auf die Pistis Sophia und schrie zum Lichte der Lichter, welches sie von Anfang an gesehen, indem sie an es geglaubt hatte, und sie sagte diese Reue, indem sie also sprach:

„O Licht der Lichter, an welches ich von Anfang an geglaubt habe, höre nun jetzt, o Licht, auf meine Reue. Rette mich, o Licht, denn böse Gedanken sind in mir eingegangen. ... Mögen die Seelen und die Materien den Herrn aller Aeonen preisen, und die Materien und alles, was in ihnen befindlich. Denn Gott wird ihre Seele aus allen Materien retten, und es wird eine Stadt in dem Lichte zubereitet werden, und alle Seelen, welche gerettet werden, werden in jener Stadt wohnen und sie er-

erben. Und die Seele derer, welche Mysterien empfangen werden, wird an jenem Orte weilen, und die, welche Mysterien in seinem Namen empfangen haben, werden in ihr weilen.“

KAPITEL 102

Es fuhr Jesus wiederum in der Rede fort und sprach zu seinen Jüngern: „Wenn ich zum Licht gegangen sein werde, so verkündet der ganzen Welt und saget ihnen (sc. den Bewohnern): „Nicht lasset nach zu suchen Tag und Nacht und nicht stellet euch wieder her, bis dass ihr die Mysterien es Lichtreiches findet, die euch reinigen und euch zu reinem Lichte machen und euch zum Lichtreiche führen werden.“ Saget ihnen: „Entsaget der ganzen Welt und der ganzen in ihr befindlichen Materie und alle ihren Sorgen und alle ihren Sünden und alle ihren Beziehungen, die in ihr, damit ihr den Mysterien des Lichtes würdig seid und vor allen Strafen, die in den Gerichten, gerettet werdet.“ ...

Saget ihnen: „Entsaget dem Rauben, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor **Jaldabaoth** gerettet werdet Saget ihnen: „Entsaget der Verleumdung, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor den Feuerströmen des Löwengesichtes gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget dem Kampfe und dem Streite, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor den siedenden Strömen des **Jaldabaoth** gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget der Unwissenheit, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor den Liturgen des **Jaldabaoth** und den Feuermeeren gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget der Bosheit, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor allen Dämonen des **Jaldabaoth** und all seinen Strafen gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget der Raserei, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vor den siedenden Pechmeeren **Jaldabaoth** gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget dem Ehebruch, damit ihr der Mysterien des Lichtreiches würdig seid und vor den Schwefel- und Pechmeeren des Löwengesichtes gerettet werdet.“ Saget ihnen: „Entsaget dem Morden, damit ihr der Mysterien des Lichtes würdig seid und vordem Archon mit dem Krokodilsgesicht gerettet werdet –, dieser, welcher in der Kälte, ist das erste Zimmer der äusseren Finsternis“

KAPITEL 144

[8 Blätter fehlen.]

„Danach führen sie zum Chaos vor **Jaldabaoth** und seine 49 Dämonen, und ein jeder von seinen Dämonen fällt über sie her andere 11 Tage und 21 Tage, indem sie mit feurigen Peitschen geisseln.“

KAPITEL 145

Es antwortete Salome und sprach: „Mein Herr Jesus, ein Mörder, der niemals gesündigt hat, ausser Morden, was ist seine Strafe, wenn er aus dem Körper kommt?“

Es antwortete Jesus und sprach: „Ein Mörder, der niemals gesündigt hat, ausser Morden, wenn seine Zeit durch die Sphära vollendet ist, dass er aus dem Körper kommt, so kommen die *παραλήμπται* des **Jaldabaoth** und führen seine Seele aus dem Körper und binden sie mit ihren Füßen an einen grossen Dämon) mit Pferdegesicht, und er verbringt drei Tage, indem er mit ihr in der Welt umherkreist. ... Danach führen sie sie hinab zum Chaos vor **Jaldabaoth** und seine 49 Dämonen,“ ...

KAPITEL 146

Es antwortete Petrus und sprach: „Mein Herr, ein Räuber und Dieb, dessen Sünde diese beständig ist, was ist seine Strafe, wenn er aus dem Körper kommt?“

Es sprach Jesus: „Wenn die Zeit eines solchen durch die Sphära vollendet ist, so kommen nach ihm die *παραλήμπται* des Adonis und führen seine Seele aus dem Körper, und sie verbringen drei Tage, indem sie mit ihr umherkreisen und sie über die Geschöpfe der Welt belehren. ... Darnach führen sie sie zum Chaos vor **Jaldabaoth** und seine 49 Dämonen, und ein jeder von seinen Dämonen straft sie andere 3 Monate, 8 Tage und 2 Stunden.“

Es sprach Thomas: „Ein beständiger Lästerer, was ist dessen Strafe?“

Es sprach Jesus: „Wenn die Zeit eines solchen durch die Sphära vollendet ist, so kommen hinter ihm die *παραλήμπται* des **Jaldabaoth** und binden ihn mit seiner Zunge an einen grossen Dämon mit Pferdegesicht, und sie verbringen drei Tage, indem sie mit ihm umherwandeln in der Welt, und stra-

fen ihn. Darnach führen sie ihn zu dem Orte der Kälte und des Schnees und strafen ihn dort 11 Jahre. Darnach führen sie ihn zum Chaos hinab vor **Jaldabaoth** und seine 49 Dämonen, und ein jeder von seinen Dämonen straft ihn andere 11 Jahre.“

KAPITEL 147

Es sprach Bartholomäus: „Ein Päderast. was ist dessen Strafe?“

Jesus sprach: „Das Mass des Päderasten und des Menschen, mit dem man schläft, ist dasselbe wie das des Lästerers. Wenn nun die Zeit durch die Sphära vollendet ist, so kommen hinter ihrer Seele die παραλήμπται des **Jaldabaoth**, und er mit seinen 49 Dämonen straft sie 11 Jahre.“

[Παραλήμπται ist in dieser Ausgabe unübersetzt belassen. Das Wort wird aber in anderen Versionen und Texten als „Assistenten“, „Empfänger“ u.ä. übersetzt.]

APOKRYPHON DES JOHANNES

auch: "Das Geheime Buch des Johannes"

In Englisch [hier](#).

Die Sophia der Epinoia aber, da sie ein Äon ist, dachte in einem Denken aus sich selbst heraus mit dem Gedanken des unsichtbaren Geistes und der Ersterkenntnis. Sie wollte ein Bild in Erscheinung treten lassen ohne die Zustimmung des Geistes – denn er hatte es nicht gebilligt – und ohne ihren Paargenossen und ohne seine Überlegung. Und die Person ihrer Männlichkeit hatte nicht zugestimmt. Und sie fand nicht ihre Übereinstimmung. Und sie überlegte ohne die Zustimmung des Geistes, und das Wissen ihrer Übereinstimmung, (sondern) sie brachte es hervor. Und wegen der unbesiegbaren Kraft, die in ihr ist, war ihr Denken nicht unwirksam, und ein Werk trat aus ihr in Erscheinung, das unvollkommen war, und es war unterschieden von ihrer Gestalt, denn sie hatte es ohne ihren Paargenossen erschaffen. Und es war unähnlich dem Aussehen seiner Mutter, denn es hatte eine andere Gestalt. Und als sie ihren Willen (verwirklicht) sah, veränderte er sich in den Typus eines löwengesichtigen Drachens. Und seine Augen waren wie Feuer von Sonnenleuchten, die leuchteten. Sie stieß ihn von sich weg, weg aus jenen Orten, damit niemand von den Unsterblichen ihn sehen könne, denn sie hatte ihn geschaffen in Unwissenheit.

Und sie umgab ihn mit einer leuchtenden Wolke, und sie stellte einen Thron in die Mitte der Wolke, damit niemand ihn sähe außer dem heiligen Geist, der ‚Mutter der Lebenden‘ genannt wird. Und sie nannte seinen Namen **Jaldabaoth**. Dieser ist der erste Archon, dieser ist es, der eine große Kraft aus seiner Mutter empfing. Und er bewegte sich weg von ihr, und er verließ die Orte, an denen er geboren wurde. Er ergriff und schuf sich andere Äonen aus einer Lichtfeuerflamme, welche (auch) jetzt existiert.

Und er war erstaunt in seinem Unverstand, der in ihm ist, und er schuf sich Mächte. Die erste aber, ihr Name ist Athoth, den die Geschlechter nennen [Schnitter]. Die zweite ist Harmas, die [das Auge] der Begierde [ist]. Die dritte ist Kalila-Oumbri. Der vierte ist Jabel. Der fünfte ist Adonaiou, der Sabaoth genannt wird. Der sechste ist Kain, den die Geschlechter der Menschen ‚die Sonne‘ nennen. Der siebte ist Abel. Der achte ist Abrisene. Der neunte ist Jobel. Der zehnte ist Armoupieel. Der elfte ist Melcheir-Adonein. Der zwölfte ist Belias, dieser ist der, der über der Tiefe der Unterwelt ist.

Und er stellte sieben Könige auf, entsprechend dem Firmament des Himmels, über die sieben Himmel und fünf über die Tiefen der Hölle, damit sie herrschen. Und er teilte sein Feuer mit ihnen, aber er sandte nichts von der Lichtkraft, welche er von seiner Mutter empfangen hatte; denn er ist eine unwissende Finsternis. Als sich aber das Licht mit der Finsternis vermischte, ließ es die Finsternis leuchten. Als sich aber die Finsternis mit dem Licht vermischte, machte sie das Licht finster. Und es wurde weder Licht noch Finsternis, sondern es wurde trübe.

Der Archon nun, der krank ist, hat drei Namen. Der erste ist **Jaldabaoth**, der zweite ist **Saklas**, und der dritte ist **Samael**. Und er ist frevelhaft in seiner Unwissenheit, die in ihm ist. Denn er sagte: ‚Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen Gott neben mir.‘ Er war nämlich unwissend über seine Stärke,

den Ort, von dem er gekommen ist. Und die Archonten schufen sich sieben Kräfte, und die Kräfte schufen sich sechs Engel für einen jeden, bis sie zu 365 Engeln wurden.

Dies aber sind die zu den Namen gehörigen Körper: Der erste ist Athoth, er ist ein Schafsgesicht. Der zweite ist Eloaiou, er ist ein Eselsgesicht. Der dritte ist Astaphaios, er ist ein [Hyänengesicht]. Der vierte ist Jao, er ist ein [Drachen]gesicht mit sieben Köpfen. Der fünfte ist Sabaoth, er ist ein Drachengesicht. Der sechste ist Adonin, er ist ein Affengesicht. Der siebte ist Sabbede, er ist ein Feuergesicht, das leuchtet.

Das ist die Siebenheit der Woche.

Aber **Jaldabaoth** hat eine Menge Gesichter, mehr als alle von ihnen, so daß er in einem Gesicht ihnen allen gleicht, entsprechend seinem Wunsch, wobei er in der Mitte der Seraphen ist. Er verteilte sein Feuer unter ihnen; deswegen wurde er Herr über sie. Wegen der Kraft der Herrlichkeit besaß er das Licht seiner Mutter; deswegen nannte er sich selbst ‚Gott‘. Er war aber nicht gehorsam gegenüber dem Ort, von dem er gekommen ist. Und er vermischte sich mit den Gewalten, die bei ihm waren, den sieben Kräften, in seinem Denken. Dadurch, daß er sprach, geschah es. Und er benannte jede Kraft. Er begann mit der höchsten.

Die erste ist die Güte, bei der ersten (Kraft), Athoth. Die zweite ist Vorhersehung bei der zweiten, Eloaiou. Die dritte aber ist die Göttlichkeit bei der dritten, Astraphaio. Die vierte ist die Herrschaft bei der vierten, Jao. Die fünfte ist das Königreich bei der fünften, Sabaoth. Die sechste ist die Begierde bei der sechsten, Adonein. Die siebte ist die Weisheit bei der siebten, Sabbateon.

Sie haben aber ein Firmament entsprechend jedem Äonenhimmel. Sie wurden benannt nach der Herrlichkeit der Himmlischen zur [Zerstörung] der Kräfte. Und die Namen, die [ihnen] gegeben wurden von ihrem Archigenetor, – in ihnen war Kraft. Die Namen aber, die ihnen gegeben wurden gemäß der Herrlichkeit der Himmlischen, wurden für sie Verwirrung und Kraftlosigkeit. Daher haben sie zwei Namen.

Aber alles hat er in Ordnung gebracht (IV 20,11-12: [Und] nachdem er [alles] geschaffen hatte), [hat er] sie [geordnet]) entsprechend dem Abbild der ersten Äonen, die entstanden waren, damit er sie nach der Gestalt der Unvergänglichen schaffen würde. Nicht weil er die Unvergänglichen gesehen hätte, sondern die Kraft in ihm, welche er von seiner Mutter empfangen hatte, brachte in ihm ein Abbild der guten Ordnung hervor. Und als er die Schöpfung, die ihn umgibt, sah und die Menge der Engel, die ihn umgeben (und) die aus ihm entstanden waren, sagte er zu ihnen: ‚Ich bin ein neidischer Gott, und es gibt keinen Gott neben mir.‘ Aber (gerade) weil er dieses verkündet, zeigte er den Engeln, die bei ihm sind, an, daß ein anderer Gott existiert. Denn wenn dort kein anderer wäre, auf wen sollte er (dann) eifersüchtig sein?

Nun begann die Mutter sich hin und her zu bewegen. Sie erkannte den Fehler, als der Glanz ihres Lichtes abnahm. Und sie wurde dunkel, weil ihr Paargenosse nicht mit ihr übereingestimmt hatte.

Ich aber sagte: „Herr, (was bedeutet): Sie bewegte sich hin und her?“ Und er lächelte und sagte: „Denke nicht so, wie Moses sagte: ‚über den Wassern‘. Nein, sondern als sie die Schlechtigkeit sah, die geschehen ist, und den Raub, den ihr Sohn begangen hatte, (da) bereute sie. Und als sie von dem Vergessen in der Finsternis der Unwissenheit überwältigt wurde, begann sie, sich zu schämen. (IV 21,13-14: [Und sie wagte nicht] zurückzukehren, sondern [sie bewegte sich]) in einer Bewegung. Und die Bewegung ist das Sich-hin-und-her-Bewegen.“

Der Authades nahm eine Kraft von seiner Mutter. Er war nämlich unwissend, weil er glaubte, daß dort keine andere (Kraft) existiert außer seiner Mutter allein. Und als er aber die Menge der Engel sah, die er geschaffen hatte, erhob er sich über sie. Als aber die Mutter wußte, daß das Gewand der Finsternis nicht vollkommen war, da wußte sie, daß ihr Paargenosse nicht mit ihr übereingestimmt hatte. Sie bereute (sc. ihren Fehler) in einem langen Weinen. Und das ganze Pleroma hörte das Gebet ihrer Buße, und sie brachten dem unsichtbaren, jungfräulichen Geist einen Preis dar (IV 22,5-7: Und [er] stimmte zu; und als [der unsichtbare Geist] zugestimmt hatte), goß der heilige Geist über

sie aus von dem ganzen Pleroma. Denn ihr Paargenosse war nicht (aus eigenen Stücken) zu ihr gekommen, sondern er kam zu ihr durch das Pleroma, damit er ihren Fehler berichtige. Und man brachte sie hinauf, nicht zu ihrem eigenen Äon, sondern zum Himmel ihres Sohnes, damit sie in der Neunheit bleibe, bis sie ihren Fehler berichtigt habe.

Und eine Stimme kam aus der Höhe der erhabenen Äonen: ‚Der Mensch existiert und der Sohn des Menschen.‘ Und der erste Archon, **Jaldabaoth**, hörte (es) und dachte, daß die Stimme von seiner Mutter gekommen sei. Und er wußte nicht, woher sie gekommen war. Und er belehrte sie (pl.), nämlich der heilige und vollkommene Mutter-Vater, die vollkommene Pronoia, das Abbild des Unsichtbaren, der der Vater des Alls ist, durch den alles entstanden ist, der erste Mensch, denn in einer menschlichen Form offenbarte er sein Bild.

Und der ganze Äon des ersten Archonten erzitterte, und die Grundfesten der Unterwelt bewegten sich. Und durch die Wasser, die auf der Materie sind, leuchtete die Unterseite durch die Offenbarung seines Abbilds, das in Erscheinung getreten war. Und als alle Gewalten und der erste Archon hinschauten, sahen sie den ganzen Teil der Unterseite erleuchtet. Und durch das Licht sahen sie im Wasser den Typos des Abbilds. Und er sprach zu den Mächten, die bei ihm waren: ‚Laßt uns einen Menschen schaffen nach dem Abbild Gottes und nach unserem Bild, damit sein Abbild für uns zu Licht werde.‘ Und sie schufen durch ihre gegenseitigen Kräfte entsprechend der Zeichen, die gegeben worden waren. Und jeder einzelnen Gewalt gaben sie ein Zeichen in dem Typos eines Abbildes, welches er gesehen hatte in seiner psychischen (Form). Er schuf ein Wesen nach dem Bild des ersten, vollkommenen Menschen. Und sie sagten: ‚Laßt es uns Adam nennen, damit sein Name für uns zu einer Kraft des Lichtes werde.‘

Und als die Mutter die Kraft (wieder zu sich) nehmen wollte, die sie dem ersten Archon gegeben hatte, bat sie den Mutter-Vater des Alls, der großes Erbarmen hat. Er sandte, nach dem heiligen Ratschluß, die fünf Erleuchter hinauf zu dem Ort der Engel und des Ersten Archons. Und sie gaben ihm (einen) Rat, damit sie hervorbringen könnten die Kraft der Mutter. Und sie sagten zu **Jaltabaoth**: ‚Hauche in sein Gesicht etwas von deinem Geist, und sein Körper wird auferstehen.‘ Und er hauchte in sein Gesicht seinen Geist, welcher die Kraft seiner Mutter ist. Er wußte (dies) nicht, denn er existiert in Unwissenheit. Und die Kraft der Mutter ging heraus aus **Jaltabaoth** in den psychischen Körper, den sie bereitet haben nach dem Aussehen dessen, der von Anfang an existiert. Der Körper bewegte sich und erhielt Kraft, und er leuchtete. Und in diesem Moment wurde der Rest der Gewalten eifersüchtig, denn er war durch sie alle entstanden, und sie hatten ihre Kraft dem Menschen gegeben. Und sein Verstand wurde größer (als der) von denen, die ihn geschaffen hatten, und größer (als der) des Ersten Archons. Als sie aber bemerkten, daß er leuchtete und besser denken konnte als sie und daß er frei war vom Übel, nahmen sie ihn und warfen ihn hinab in die Gegend an der Unterseite der Materie. Aber der Selige, der Mutter-Vater, der Wohltäter und Erbarmer, hatte Erbarmen mit der Macht der Mutter, die hervorgebracht wurde durch den Ersten Archon, denn sie könnten Kraft erhalten über den psychischen und wahrnehmbaren Körper.

Und er sandte, durch seinen wohlthätigen Geist und sein großes Erbarmen, einen Helfer zu Adam, eine Licht-Epinoia, die ist eine, die aus ihm stammt, die ‚Leben‘ genannt wird. Und sie ist der ganzen Schöpfung behilflich, wobei sie sich mit ihm abmüht und sie ihn in sein Pleroma hineinführt und sie (ihn) belehrt über das Herabkommen seines Samens und sie ihn belehrt über den Weg des Aufstiegs, (welcher ist) der Weg, auf dem er herabgekommen war. Und die Epinoia des Lichtes war verborgen in Adam, damit die Archonten (sie) nicht erkennen mögen, sondern damit die Epinoia eine Beseitigerin des Fehlers der Mutter sei. Und der Mensch trat in Erscheinung wegen des Schattens des Lichtes, das in ihm ist. Und sein Denken war höher als die, die ihn gemacht hatten.

„Als sie herabblickten, sahen sie, daß sein Denken höher war. Und sie faßten einen Beschluß mit der Ordnung der Archonten und allen Engeln. Sie nahmen Feuer und Erde und Wasser und mischten sie zusammen mit den vier feurigen Winden. Und sie schmiedeten sie zusammen und verursachten eine große Unruhe. Und sie brachten ihn (sc. Adam) in den Schatten des Todes, damit sie (ihn) wiederum bilden könnten aus der Erde und dem Wasser und dem Feuer und dem Geist, der aus der

Materie (stammt), welche die Unwissenheit der Finsternis und die Begierde und ihr widersätzlicher Geist ist. Diese ist die Höhle (?) der Neubildung des Körpers, mit dem die Räuber den Menschen angezogen haben, die Fessel des Vergessens.

Und er wurde ein sterblicher Mensch. Dieser ist der erste, der herabkam, und die erste Trennung. Aber die Epinoia des Lichtes, die in ihm war, sie ist diejenige, die sein Denken aufgeweckt hat. Und die Archonten nahmen ihn und setzten ihn in das Paradies. Und sie sagten zu ihm: ‚Iß!‘ – das heißt: in einer Ausdauer, denn ihre Wonne ist bitter und ihre Schönheit ist gesetzlos. Und ihre Wonne ist der Betrug, und ihre Bäume sind die Gottlosigkeit, und ihre Frucht ist ein unheilbares Gift, und ihr Versprechen ist Tod. Den Baum ihres Lebens aber hatten sie in die Mitte des Paradieses gesetzt. Ich aber werde euch belehren, was das Geheimnis ihres Lebens ist, welches der Beschluß ist, den sie zusammen faßten, welches das Bild ihres Geistes ist.

Seine Wurzel ist bitter, und seine Zweige sind tot, sein Schatten ist Haß, und ein Betrug ist in seinen Blättern, und sein Sproß ist die Salbe der Schlechtigkeit, und seine Früchte sind der Tod, und Begierde ist sein Samen, und er sprießt in der Finsternis. Diejenigen, die von ihm kosten, – ihr Wohnort ist die Unterwelt, und die Dunkelheit ist ihr Ruheplatz.

„Aber in bezug auf den, welchen sie nannten: ‚Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen‘, welcher die Epinoia des Lichtes ist – sie blieben vor seinem Angesicht, damit er (sc. Adam) nicht hinauf zu seinem Pleroma sehe und die Nacktheit seiner Scham erkenne. Ich aber war es, der sie hingestellt hatte, zu essen.

Und ich sagte zu dem Erlöser: „Herr, ist es nicht die Schlange, die Adam zu essen lehrte?“

Der Erlöser lächelte und sagte: „Die Schlange lehrte sie zu essen durch Schlechtigkeit der sexuellen Begierde und Zerstörung, damit er (sc. Adam) für ihn (sc. den Archon)/sie (sc. die Schlange) nützlich sei. Und er (sc. der Erste Archon) wußte, daß er ihm ungehorsam war wegen des Lichtes der Epinoia, die in ihm ist, die ihn in seinem Denken mehr verbessert hat als der Erste Archon. Und er wollte die Kraft herausbringen, die er ihm selbst gegeben hatte. Und er brachte ein Vergessen (sc. den Schlaf) über Adam.“

Und ich sagte zu dem Erlöser: „Was ist das Vergessen?“ Und er sagte: „Es ist nicht, wie Moses schrieb und du gehört hast. Denn er sagte in seinem ersten Buch: ‚Er brachte ihn in den Schlaf.‘ Vielmehr (war es nur) in seinen Wahrnehmungen, (daß er schlief). Denn er sagte durch den Propheten: ‚Ich werde ihre Herzen schwer machen, damit sie nicht aufmerksam sind und nicht sehen.‘ Darauf versteckte sich die Epinoia des Lichtes in ihm (sc. Adam). Und der Erste Archon wollte sie aus seiner Rippe hervorbringen. Aber die Epinoia des Lichtes kann nicht ergriffen werden. Als die Finsternis sie verfolgte, fing sie sie nicht. Und er brachte einen Teil seiner Kraft aus ihm heraus. Und er machte ein weiteres Gebilde in der Gestalt einer Frau nach dem Bild der Epinoia, die sich ihm geöffnet hatte. Und er brachte den Teil, den er von der Kraft des Menschen genommen hatte, in das Gebilde der Weiblichkeit, und nicht, wie Mose gesagt hat, ‚seine Rippe‘. Und Adam sah die Frau neben sich. Und in diesem Augenblick trat nun die Licht-Epinoia in Erscheinung, und sie deckte den Schleier, der über seinem Verstand lag, auf. Und er wurde nüchtern von der Trunkenheit der Finsternis. Und er erkannte sein Abbild, und er sagte: ‚Dies nun ist ein Knochen von meinem Knochen, und Fleisch von meinem Fleisch.‘ Deswegen wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und er wird sich seiner Frau anhängen, und sie werden beide ein Fleisch werden. Denn seine Paargenossin wird ihm gesandt werden, und er wird seinen Vater und seine Mutter verlassen.“

„Und unsere Schwester Sophia (ist) die, die herabgekommen ist in Arglosigkeit, um ihren Fehler zu berichtigen. Deswegen wurde sie ‚Leben‘ genannt, das ist die Mutter der Lebenden, durch die Pronoia der Machtbefugnis des Himmels, (IV 36,18-20: und [(durch) eine Überlegung, die offenbar wurde] in ihm). Und durch sie kosteten sie die vollkommene Erkenntnis. Ich erschien in der Gestalt eines Adlers auf dem Baum der Erkenntnis, welcher ist die Epinoia der Pronoia vom reinen Licht, um sie zu belehren und zu erwecken aus der Tiefe des Schlafes. Denn sie waren beide in einem Verderben, und sie erkannten ihre Nacktheit. Die Epinoia erschien ihnen als ein Licht, und sie rich-

tete ihr Denken auf. Und als **Jaldabaoth** bemerkte, daß sie sich von ihm entfernten, verfluchte er seine Erde. Er fand die Frau, als sie sich für ihren Ehemann bereitete. Er war Herr über sie, wobei er das Geheimnis nicht kannte, welches entstanden war durch den heiligen Ratschluß. Sie aber fürchteten sich, ihn zu tadeln. Und er zeigte seinen Engeln seine Unwissenheit, die in ihm ist. Und er warf sie aus dem Paradies, und er kleidete sie in dunkle Finsternis.“

„Und der Erste Archon sah die Jungfrau, die bei Adam stand, und (er sah), daß die Licht-Epinoia Leben in ihr hatte in Erscheinung treten lassen. Und **Jaldabaoth** war voll von Unwissenheit. Und als die Pronoia des Alls (es) merkte, sandte sie einige, und sie raubten Leben aus Eva. Und der Erste Archon befleckte sie und zeugte mit ihr zwei Söhne: den ersten und den zweiten, Eloim und Jave. Eloim hat zwar ein Bären Gesicht, Jave aber hat ein Katzens Gesicht. Der eine ist zwargerecht, der andere aber ungerecht. (IV 38,4-6: Jave ist zwar gerecht, aber Eloim ist ungerecht. [Dieser parenthetischer Einschub des *Übersetzers* mit Hinweis auf einen *anderen* Text wird in Betrachtung aus der Sicht übriger Texte in dieser Übersicht als ziemlich zweifelhaft erscheinen!]) Jave setzte er zwar über Feuer und Wind, Eloim aber setzte er über Wasser und Erde. Und diese nannte er mit den Namen Kain und Abel, indem er seine Verschlagenheit/Geschicklichkeit sieht.“

„Bis zum heutigen Tag dauerte der sexuelle Beischlaf durch den Ersten Archon an. Und er pflanzte sexuelle Begierde in die, die zu Adam gehört. Und er erweckte durch den Beischlaf die Bilder der Körper, und er regte sie an mit seinem widersätzlichen Geist.“

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM

Hierin fehlen die folgenden Teile: Einleitung, Hymnischer Abschluss und Abschluss.

Vollständiger [hier](#) (gehe zu „Gnostische Schriften“ und darin zu „Das Ägypterevangelium“*). In Englisch [hier](#).

Nach 5000 Jahren sprach der große Erleuchter Eleleth: „Jemand möge herrschen über das Chaos und den Hades. Und es erschien eine Wolke, [deren Name] ‚hylische Weisheit‘ [war]. [... Sie] schaute auf die Teile [des Chaos], wobei ihr Gesicht glich [... in] ihrer Gestalt ... [...] Blut. Und es sprach [der große] Engel Gamaliel [zu dem großen Gabriel], dem Diener der [großen Erleuchters] Oroiael. Er [sprach: ‚Es möge] ein Engel hervorkommen, [so daß er herrsche] über das Chaos [und den Hades].“ Dann [kam die Wolke hervor], wobei [sie einverstanden war], in zwei Monaden (=Einheiten), [von denen jede] Licht hatte. [... der Thron], den sie befestigt hatte in der Wolke [droben].

[Dann sah] **Sakla**, der große [Engel], den großen Dämonen, [der bei ihm war], **Nebrael**. Und sie wurden [zusammen ein] Schöpfergeist der Erde. [Sie zeugten] Engel, die helfen. **Saklas** [sagte] zu dem großen [Dämon **Nebrael**]: „Es mögen die zwölf Äonen entstehen im [...] Äon, Welten [...].“ Es sagte der große Engel [**Sakla**] nach dem Willen des Autogenes: „Es sollen sein [...] die Zahl (der) Sieben [...].“ Und er sprach zu den [großen Engeln]: „Geht und [es möge jeder] von euch herrschen über seine [Welt].“ Jeder von [diesen] zwölf [Engeln] ging [weg].

[Der erste] Engel ist Ath[oth. Er ist der], den [die großen] Geschlechter der Menschen nennen [...]. Der zweite ist Harmas, [der das Auge des Feuers] ist. Der dritte [ist Galila], [der] vierte ist Jobel. [Der fünfte ist] Adonaios, der [genannt wird: Sa]baoth. Der sechste [ist Kain], [den] die [großen Geschlechter] der Menschen ‚die Sonne‘ nennen. Der [siebte ist Abel]. Der achte ist Akiressina. Der [neunte Joubel]. Der zehnte ist Harm]upiel. Der elfte ist Arch[ir Adonin]. Der zwölfte [ist Belias]. [Diese sind] diejenigen, die stehen über dem Hades [und dem Chaos].

Und nach der Grundlegung [der Welt] sagte **Sakla** zu seinen [Engeln]: „Ich, ich bin ein [eifersüchtiger] Gott, und ohne mich [kam] nichts in das Sein“, weil er] von seinem Wesen überzeugt war.

* Wegen Kodierungsproblemen im Link beim Öffnen aus einer PDF-Datei kein direkter Link möglich.

DAS WESEN DER ARCHONTEN

In Englisch [hier](#).

Und der große Engel Eleleth, die Verständigkeit, sprach zu mir: „Oben in den grenzenlosen Äonen existiert die Unvergänglichkeit. Die Sophia, die Pistis genannt wird, wollte allein ohne ihren Paargenossen ein Werk vollbringen. Und ihr Werk wurde zu einem Himmelsabbild. Es existiert ein Vorhang zwischen denen, die oben sind, und den Äonen, die unten sind. Und ein Schatten entstand unterhalb des Vorhangs. Und jener Schatten wurde zur Materie. Und jener Schatten wurde in eine Teilregion geworfen; das, was sie erschaffen hatte, wurde zu einem Werk der Materie, einer Fehlgeburt vergleichbar. Es empfing den Typos durch den Schatten. Es wurde zu einem selbstgefälligen Tier von Löwengestalt. Es ist mannweiblich, wie ich schon gesagt habe, denn es ist aus der Materie hervorgegangen. Es öffnete seine Augen. Es sah eine große, grenzenlose Materie. Und es wurde eitel und sprach: ‚Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen außer mir.‘

Als es dies gesagt hatte, sündigte es gegen das All. Eine Stimme aber kam aus der Höhe der absoluten Macht, indem sie sprach: ‚Du irrst dich, **Samael**‘ – das heißt ‚der Gott der Blinden.‘ Und es sagte: ‚Wenn ein anderer vor mir existiert, so möge er sich vor mir offenbaren.‘ Und sogleich streckte die Sophia ihren Finger aus. Sie brachte das Licht in die Materie und folgte ihm bis hinab in die Gegenden des Chaos. Und sie kehrte wieder zurück, [hinauf] zu ihrem Lichte. Wiederum die Finsternis [...] Materie.

Der Archon, der mannweiblich ist, schuf sich einen großen Äon, eine grenzenlose Größe. Er gedachte aber, sich Söhne zu schaffen. Er schuf sich sieben mannweibliche Söhne und ihren Vater. Und er sprach zu seinen Söhnen: ‚Ich bin der Gott des Alls‘. Und Zoe (= Leben), die Tochter der Pistis Sophia, rief aus und sagte zu ihm: ‚Du irrst dich, **Saklas**‘, dessen Übersetzung **Jaldabaoth** ist. Sie hauchte in sein Gesicht hinein, und ihr Hauch wurde ihr zu einem feurigen Engel. Und jener Engel fesselte **Jaldabaoth**. Er warf ihn hinab in den Tartaros unterhalb der Unterwelt.

Als sein Sohn Sabaoth aber die Kraft jenes Engels sah, tat er Buße. Er verurteilte seinen Vater und seine Mutter, die Materie. Er verabscheute sie. Er pries aber die Sophia und ihre Tochter Zoe.

Und Sophia und Zoe entführten ihn nach oben und setzten ihn über den siebten Himmel ein, unterhalb des Vorhangs zwischen oben und unten. Und sie nannten ihn den ‚Gott der Kräfte Sabaoth‘, denn er ist oberhalb der Kräfte des Chaos, weil die Sophia ihn eingesetzt hat.

Als diese Dinge aber geschehen waren, schuf er sich einen großen, viergesichtigen Cherubim-Wagen und unzählbar viele Engel, damit sie (ihm) dienten, dazu Harfen und Zithern. Und Sophia nahm ihre Tochter Zoe. Sie ließ sie rechts von ihm Platz nehmen, damit sie ihn belehre über die, die [in] dem achten (Himmel) sind. Und den Engel des [Zorns] stellte sie links von ihm. [Seit] jenem Tag nannte man [seine Rechte], ‚Leben‘. Und die Linke wurde zum Symbol der Ungerechtigkeit der Eigenmächtigkeit der oberen Region, die vor ihnen entstanden waren.

Als aber **Jaldabaoth** ihn sah, wie er in dieser großen Herrlichkeit und dieser Höhe war, beneidete er ihn. Und der Neid wurde ein mannweibliches Werk, und dieses war der Ursprung des Neides. Und der Neid erzeugte den Tod. Der Tod aber erzeugte seine Söhne. Er setzte jeden einzelnen von ihnen über seinen Himmel. Alle Himmel des Chaos füllten sich mit ihren Mengen. Das alles aber war nach dem Willen des Vaters des Alls entstanden, nach dem Typos aller Oberen, damit sich die Zahl des Chaos vollende.

DIE DREIGESTALTIGE PROTENNOIA

(gehe zu „Gnostische Schriften“ und darin zu „Die Dreigestaltige Protennoia“. *) In Englisch [hier](#).

Darauf ging aus ein Wort von dem großen Licht Eleleth und sagte: „Ich bin der König. Wer ist der König, der zum Chaos gehört, und wer ist der König, der zur Unterwelt gehört?“

* Siehe Fußnote oben.

Und in diesem Augenblick trat sein Licht strahlend in Erscheinung; und die Epinoia war mit ihm. Die Kräfte der Kräfte hatten ihn nicht gebeten, und in eben diesem Augenblick trat der große Dämon in Erscheinung, der über den untersten Teil der Unterwelt und des Chaos herrscht, wobei er weder eine Gestalt hat noch Vollkommenheit, sondern die Gestalt der Herrlichkeit derer, die in der Finsternis hervorgebracht wurden, besitzt. Dieser nun wird genannt ‚**Sakla**‘, das heißt ‚**Samael** oder **Jaltabaoth**‘, der, der Kraft genommen hat; er hat sie von der Arglosen, Sophia geraubt, die er zuvor überwältigt hatte, das heißt, die Epinoia des Lichtes, die herabgekommen war, die, aus der er zuvor hervorgekommen war.

Als nun die Epinoia des Lichtes erkannte, daß er, **Jaltabaoth**, es, das Licht um eine andere Ordnung gebeten hatte, weil er geringer war als sie, Epinoia, sagte sie: Gewähre mir eine andere Ordnung, so daß du für mich wirst ein Wohnort, damit ich nicht wohne in Unordnung für alle Zeit. Und die Ordnung des ganzen Hauses der Herrlichkeit stimmte ihrem Wort zu. Ein Preisen wurde über sie gebracht. Und die höhere Ordnung überließ es ihr.

Und der große Dämon [Schreibfehler „Äon“ im Originaltext] begann Äonen zu schaffen in der Gestalt der existierenden Äonen. Er schuf sie aber aus seiner eigenen Kraft.

ÜBER DEN ANFANG DER WELT

bzw. „Schrift ohne Titel“.

In [Bibel der Häretiker](#). In Englisch [hier](#).

Als diese Dinge sich ereignet hatten, kam Pistis und trat in Erscheinung in der Materie des Chaos, welche (weg-)geworfen wurde wie eine Fehlgeburt. Es war nämlich kein Geist in ihr. Denn sein (sc. des Chaos) Ganzes war grenzenlose Finsternis und grundloses Wasser. Als nun Pistis sah, was hervorgekommen war aus ihrem Mangel, geriet sie in Verwirrung. Und die Verwirrung trat als fürchterliches Werk in Erscheinung. Es eilte nun [zu] ihm im Chaos. Sie wandte sich ihm zu und [hauchte] in sein Gesicht in dem Abgrund, der unterhalb aller Himmel ist.

Als Pistis Sophia nun den Wunsch hatte, daß das, was ohne Geist war, einen Typos eines Bildes annehme und über die Materie herrsche und über alle ihre Kräfte, da erschien zum ersten Mal ein Archon aus den Wassern, löwenartig im Aussehen, mannweiblich, eine große Macht in sich habend und unwissend, woher er entstanden war. Als nun Pistis Sophia sah, wie er sich in der Tiefe der Wasser bewegte, sagte sie zu ihm: „Kind, setze hierher über“, dessen Auflösung *jalda baoth* ist.

Seit jenem Tag trat das Prinzip des Wortes in Erscheinung, das die Götter und die Engel und die Menschen erreicht hat. Und das, was entstanden ist durch das Wort, vollendeten die Götter und die Engel und die Menschen. Der Archon **Jaldabaoth** nun ist unwissend über die Kraft der Pistis: er hat ihr Gesicht nicht gesehen, sondern er sah (nur) in dem Wasser das Bild, das mit ihm sprach. Und wegen jener Stimme nannte er sich selbst **Jaldabaoth**. Aber die Vollkommenen nennen ihn Arieael, denn er war wie ein Löwe. Als er nun Macht über die Materie erlangt hatte, zog sich Pistis Sophia zu ihrem Licht zurück.

Als der Archon seine Größe sah – und es war nur er selbst, den er sah; er sah nichts anderes außer Wasser und Finsternis –, da dachte er, daß nur er allein existierte. Sein [...] war vollendet durch das Wort. Es erschien als ein Geist, der sich auf den Wassern hin und her bewegte. Und als jener Geist in Erscheinung trat, sonderte der Archon die wäßrige Substanz ab in eine Region. Und was trocken war, wurde in eine andere Region abgeteilt. Und aus der Materie machte er sich selbst einen Wohnsitz, und er nannte ihn ‚Himmel‘. Und aus der Materie machte der Archon einen Fußschemel, und er nannte ihn ‚Erde‘.

Darauf hatte der Archon einen Gedanken – gemäß seiner Natur. Er erschuf durch das Wort ein mannweibliches Wesen. Er öffnete seinen Mund und rühmte sich (seiner). Als seine Augen geöffnet worden waren, blickte er zu seinem Vater, und er sagte zu ihm: „i!“. Sein Vater nannte ihn aber ‚Jao‘. Wiederum schuf er den zweiten Sohn. Er rühmte sich (seiner). Und er öffnete seine Au-

gen und sagte zu seinem Vater: „e!“ Und sein Vater nannte ihn ‚Eloai‘. Wiederum schuf er den dritten Sohn. Er rühmte sich (seiner). Und er öffnete seine Augen und sagte zu seinem Vater: „as!“. Sein Vater nannte ihn ‚Astaphaios‘. Diese sind die drei Söhne ihres Vaters.

Sieben erscheinen im Chaos, mannweiblich. Sie haben ihren männlichen Namen und ihren weiblichen Namen. Der weibliche Name (des **Jaldabaoth**) ist ‚Pronoia Sambathas‘, das heißt ‚die Siebenheit‘. Und sein Sohn wird genannt: ‚Jao‘; sein weiblicher Name ist ‚die Herrschaft‘. Sabaoth: sein weiblicher Name ist ‚die Göttlichkeit‘; Adonaios: sein weiblicher Name ist ‚das Königreich‘; Eloaios: sein weiblicher Name ist ‚der Neid‘; Oraios: sein weiblicher Name ist ‚der Reichtum‘; und Astaphaios: sein [weiblicher] Name ist ‚die Weisheit‘.

Dies sind die [sieben] Mächte der sieben Himmel des [Chaos]. Und sie sind mannweiblich entstanden, entsprechend dem unsterblichen Typos, der vor ihnen existierte, nach dem Willen der Pistis, damit das Bild von dem, was existierte seit Anbeginn, herrschen möge bis zum Ende. Du wirst die Wirkung dieser Namen und die Macht der Männlichen in dem (Buch) *Erzengellehre des Propheten Moses* und die Namen der Weiblichen in dem *Ersten Buch der Noraia* finden.

Nun schuf der Archigenetor **Jaldabaoth**, weil er große Mächte besaß, Himmel für jeden seiner Söhne durch das Wort, die schön waren, als Wohnorte – und in jedem Himmel schuf er große Herrlichkeiten, die siebenmal auserwählt sind. Throne und Wohnungen und Tempel und ebenso Wagen und jungfräuliche Geister bis hinauf zu einem Unsichtbaren und ihre Herrlichkeiten – jeder einzelne hat diese in seinem Himmel: kraftvolle Heere von Göttern und Herren und Engeln und Erzengeln – zahllose Myriaden, damit sie ihnen dienen. Die Kunde über diese Dinge wirst du genauer im *Ersten Logos der Oraia* finden.

Und sie wurden vollendet von diesem Himmel bis hinauf zu dem sechsten Himmel, nämlich dem der Sophia. Der Himmel und seine Erde wurden umgestürzt durch den Erschütterer, der unter ihnen allen war. Und die sechs Himmel zitterten gewaltig, denn die Mächte des Chaos wußten, wer der war, der den Himmel, der unter ihnen war, zerstört hatte. Als aber Pistis die Beschädigung des Erschütterers erkannte, schickte sie ihren Hauch hervor und fesselte ihn und warf ihn hinab in den Tartaros (=Unterwelt). Seit jenem Tag festigte sich der Himmel zusammen mit seiner Erde durch Sophia, die (Tochter) **Jaldabaoths**, die unter ihnen allen ist.

Als sich aber die Himmel gefestigt hatten zusammen mit ihren Mächten und ihrer ganzen Einrichtung, wurde der Archigenetor hochmütig. Und er wurde gepriesen von dem gesamten Heer der Engel. Und alle Götter und ihre Engel ehrten und rühmten ihn. Er aber seinerseits war voll von Freude und brüstete sich ununterbrochen, indem er zu ihnen sagte: „Ich brauche niemanden.“ Und er sagte: „Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen außer mir.“ Und als er dies gesagt hatte, sündigte er gegen alle Unsterblichen, welche Antwort gaben. Und sie bewahrten es für ihn auf.

Dann, als Pistis die Gottlosigkeit des großen Archon sah, wurde sie vom Zorn erfüllt. Sie war unsichtbar. Sie sagte: „Du irrst dich, **Samael**“, das heißt ‚der blinde Gott‘. Es existiert ein unsterblicher Mensch des Lichtes, der vor dir existiert hat und der in Erscheinung treten wird in euren Gebilden. Er wird dich niedertreten, ganz wie Töpferton getreten wird. Und du wirst hinabsteigen zu deiner Mutter, der Tiefe, zusammen mit denen, die dir gehören. Denn an der Vollendung eurer Werke wird der ganze Mangel, der sichtbar geworden ist aus der Wahrheit, aufgelöst werden. Und er wird aufhören zu existieren und wird sein, als ob er nie gewesen wäre.“ Als die Pistis dies gesagt hatte, offenbarte sie das Bild ihrer Größe in den Wassern. Und in dieser Weise zog sie sich zurück zu ihrem Licht.

Als nun Sabaoth, der Sohn **Jaldabaoths**, die Stimme der Pistis hörte, brachte er ihr Lobpreis dar, und [er] verurteilte den Vater [...] auf das Wort der Pistis (hin). Er pries sie, denn sie hatte sie über den unsterblichen Menschen und sein Licht belehrt. Darauf streckte Pistis Sophia ihren Finger aus und goß über ihn Licht von ihrem Licht aus zur Verurteilung seines Vaters. Als nun Sabaoth erleuchtet war, empfing er große Macht gegen alle Gewalten des Chaos. Seit diesem Tag wurde er genannt ‚Herr der Mächte‘.

Er haßte seinen Vater, die Finsternis, und seine Mutter, den Abgrund, und verabscheute seine Schwester, den Gedanken des Archigenetor, der sich auf den Wassern hin und her bewegte. Und wegen seines Lichtes waren alle Mächte des Chaos neidisch auf ihn. Und als sie in Bestürzung geraten waren, machten sie einen großen Krieg in den sieben Himmeln. Als nun Sophia diesen Krieg gesehen hatte, sandte sie sieben Erzengel zu Sabaoth von ihrem Licht aus. Sie entrückten ihn bis in den siebten Himmel hinauf. Sie stellten sich vor ihn hin als Diener. Wiederum sandte sie ihm drei weitere Erzengel und befestigte das Königreich über jedem für ihn, daß er wohnen möge über den zwölf Göttern des Chaos.

Als nun Sabaoth den Ort der Ruhe in Empfang genommen hatte als Antwort für seine Buße, gab ihm Pistis noch ihre Tochter Zoe (Leben) zusammen mit einer großen Macht, damit sie ihn unterweisen möge in allen Dingen, die in dem achten (Himmel) existieren.

DAS EVANGELIUM DER WAHRHEIT

In Englisch [hier](#).

Kommentar: In diesem Evangelium wird Jaldabaoth "Irrtum" genannt, Die Ursache ist von dem, was oben steht, ziemlich offensichtlich. Jaldabaoth war eben ein „Irrtum“ in der Schöpfung ... (und wie würde man sonst erklären, dass der „Irrtum“ auf Jesus zornig und ihn an ein Holz nageln ließ?) Nun mag man, natürlich, zur Diskussion bringen, wie der Höchste Gott, der ursprüngliche Schöpfer, so ein „Irrtum“ hat geschehen lassen können. Aber es könnte sein, dass er es so wollte um eine Region entstehen zu lassen., worin gewisse Seelen und Entitäten ihre Negativität ausleben können, bis sie endlich aus der Erfahrung gelernt haben und Reue und Umkehr erreichen.

... hat die Unwissenheit über den Vater Angst und Schrecken erzeugt. Und die Angst hat sich verdichtet wie ein Nebel, so daß niemand sehen konnte. Deswegen wurde der Irrtum stark. Er arbeitete an seiner Materie im Leeren (= ohne Erfolg), weil er die Wahrheit nicht kannte. Er war beschäftigt mit einem Gebilde, während er sich mit Kraft und Schönheit bemühte, den Ersatz für die Wahrheit zu bereiten.

Dies war keine Erniedrigung für ihn, den Unbegreifbaren, Undenkbaren, denn sie waren nichts, die Angst und das Vergessen und das Gebilde der Lüge, während die feststehende Wahrheit unveränderlich ist, unerschütterlich ist, etwas vollkommen Schönes ist. Verachtet deswegen den Irrtum! Auf diese Weise hat er keine Wurzel; er entstand in einem Nebel hinsichtlich des Vaters, während er dabei war, Werke und Vergessenheiten und Schrecken zu bereiten, damit er durch diese die (in) der Mitte (Befindlichen) herunterziehe und sie gefangennehme.

Das Vergessen des Irrtums war nicht offenbar. Es ist nicht ein [...] durch den Vater. Das Vergessen ist nicht entstanden bei dem Vater, obwohl es seinetwegen entstanden ist. Was dagegen in ihm entsteht, ist das Wissen, das offenbar wurde, damit das Vergessen aufgelöst und der Vater erkannt werde. Da das Vergessen entstand, weil man den Vater nicht kannte, wird dann, wenn der Vater erkannt wird, von diesem Augenblick an das Vergessen nicht mehr existieren.

Dies ist das Evangelium dessen, nach dem man sucht, welches geoffenbart wurde denen, die vollkommen sind durch die Gnadenerweise des Vaters, das verborgene Mysterium, Jesus Christus. Durch dieses hat er die erleuchtet, die in Finsternis waren durch das Vergessen. Er erleuchtete sie; er zeigte (ihnen) einen Weg. Dieser Weg aber ist die Wahrheit, die er sie lehrte.

Deswegen hat der Irrtum seinen Zorn gegen ihn erhoben, er hat ihn verfolgt, er hat ihn gequält, er hat ihn vernichtet. Er wurde an ein Holz genagelt, (und) er wurde eine Frucht der Erkenntnis des Vaters, die kein Verderben brachte, wenn man sie aß. Diejenigen aber, die sie aßen – er veranlaßte, daß sie sich freuen in dem Finden. Denn er fand sie in sich, und sie fanden ihn in sich.

Der Unbegreifbare, der Undenkbare, der Vater, der Vollkommene, der das All geschaffen hat – in ihm ist das All, und an ihm hat das All Mangel. Obwohl er seine Vollkommenheit, die er dem All nicht gegeben hatte, in sich zurückgehalten hatte, ist der Vater nicht neidisch. Denn welcher Neid könnte zwischen ihm und seinen Gliedern sein? Denn wenn dieser Äon so ihre [Vollkommenheit empfangen] hätte, hätten sie es nicht vermocht zu kommen [...] zum Vater. Er hält in sich selbst ihre

Vollkommenheit zurück, indem er sie ihnen gibt als eine Rückkehr(-Möglichkeit) zu ihm und als ein vollkommenes, einzigartiges Wissen. Er ist derjenige, der das All schuf, und in ihm ist das All, und das All hatte Mangel an ihm.

Wie jemand, in bezug auf den einige unwissend sind, wollte er, daß sie ihn erkennen und ihn lieben, so – denn an was könnte das All Mangel haben außer an dem Wissen um den Vater? – wurde er ein Wegweiser, ruhig und ausdauernd. In den Schulen trat er auf (und) er sprach das Wort wie ein Lehrer. Es kamen welche, die sich für weise hielten, wobei sie ihn auf die Probe stellten. Er aber beschämte sie, denn sie waren leer. Sie haßten ihn, denn sie waren nicht wirklich weise.

Nach allen diesen Dingen kamen auch die kleinen Kinder, die, zu denen das Wissen um den Vater gehört. Nachdem sie gefestigt worden waren, lernten sie die Erscheinungsweisen des Vaters kennen. Sie kannten, sie wurden erkannt; sie wurden geehrt, sie ehrten. Es wurde offenbart in ihrem Herzen das lebendige Buch der Lebenden, das geschrieben steht in dem Denken und dem Verstand [des] Vaters, welches vor der Grundlegung des Alls in seiner Unbegreifbarkeit gewesen ist – das, das niemand wegnehmen kann, da es für den niedergelegt ist, der es wegnehmen und der geschlachtet werden wird. Niemand hätte offenbar werden können von denen, die an die Rettung glaubten, wenn nicht dieses Buch erschienen wäre. Deswegen war der erbarmungsvolle, treue Jesus geduldig, indem er die Leiden ertrug, bis er das Buch genommen hatte, weil er wußte, daß sein Tod Leben für viele ist.

Wie das Vermögen des verstorbenen Hausherrn verborgen ist in einem Testament, bevor es geöffnet ist, so (verhält es sich) mit dem All, welches verborgen blieb, wobei der Vater der Alls unsichtbar war, wobei er etwas war, das aus sich selbst existierte, durch den jeder Weg hervorkam. Deswegen trat Jesus in Erscheinung; er zog jenes Buch an; er wurde an ein Holz genagelt; er schlug an die Verfügung des Vaters an das Kreuz. Oh, welche große und erhabene Lehre! Er erniedrigte sich bis zum Tod, obwohl das ewige Leben ihn bekleidet. Nachdem er die vergänglichen Lumpen abgelegt hatte, zog er (die) Unzerstörbarkeit an, welche ihm niemand nehmen kann. Nachdem er hineingegangen war auf die leeren Wege der Schrecken, ging er an denen vorbei, die entblößt waren durch Vergessen, wobei er Wissen und Vollendung war, wobei er verkündete die Dinge, die in dem Herzen waren, [...] [...] die lehren, welche die Lehren annehmen werden. Die aber, welche die Lehren annehmen, [sind] die Lebendigen, die eingeschrieben sind in das Buch der Lebenden.

Es ist allein ihretwegen, daß sie (die) Lehre empfangen, wobei sie sie vom Vater empfangen, wobei sie wieder zu ihm zurückkehren. Da die Vollkommenheit des Alls im Vater ist, ist es für das All nötig, zu ihm aufzusteigen. Dann, wenn jemand hat (das) Wissen, empfängt er die Dinge, die ihm gehören, und zieht sie zu sich. Denn der, der unwissend ist, hat Mangel, und das, woran er Mangel hat, ist eine große Sache, denn er hat Mangel an dem, was ihn vollkommen machen soll. Da die Vollkommenheit des Alls im Vater ist, ist es für das All nötig, zu ihm aufzusteigen, und für jeden (ist es nötig), die Dinge, die ihm gehören, zu empfangen. Er hat sie vorher aufgeschrieben, wobei er sie vorbereitet hat, um sie denen zu geben, die aus ihm hervorgekommen sind.

Diejenigen, deren Namen er im voraus wußte, wurden bis zuletzt gerufen, so daß einer, der (das) Wissen hat, derjenige ist, dessen Namen vom Vater ausgesprochen wurde. Denn der, dessen Name nicht ausgesprochen wurde, ist unwissend. Wie nun kann jemand hören, wenn sein Name nicht ausgerufen worden ist? Denn der, der unwissend ist bis zum Ende, ist ein Gebilde des Vergessens, und er wird mit ihm zusammen zugrunde gehen. Wenn nicht, warum ist es so, daß diese Elenden keinen Namen haben, (warum ist es so), daß sie den Ruf nicht (erhalten) haben? Deswegen ist einer, wenn er (das) Wissen hat, von oben. Wenn er gerufen wird, hört er, antwortet er und wendet sich zu dem, der ihn ruft, und steigt zu ihm auf. Und er erkennt, in welcher Weise er gerufen wird. Weil er (das) Wissen hat, tut er den Willen dessen, der ihn gerufen hat, er wünscht, ihm zu gefallen, er empfängt Ruhe. Der Name des Einen kommt ihm zu. Der, der auf diese Weise erkennen wird, weiß, woher er kommt und wohin er geht. Er erkennt wie jemand, der, indem er betrunken war und von seiner Trunkenheit ernüchtert worden (und) wieder zu sich selbst zurückgekehrt ist, das in Ordnung gebracht hat, was das Seine ist.

Er brachte viele aus dem Irrtum zurück. Er ging ihnen voran zu ihren Wegen, von denen sie sich entfernt hatten, als sie den Irrtum annahmen, wegen der Tiefe dessen, der jeden Weg umfaßt, ohne daß es etwas gibt, was ihn umfaßt. Es war ein großes Wunder, daß sie im Vater waren, wobei sie ihn nicht kannten, und (daß) sie in der Lage waren, allein hervorzukommen, da sie unfähig waren, den, in dem sie waren, (im Verstand) aufzunehmen oder zu kennen. Denn wenn sein Wille nicht in dieser Art von ihm ausgegangen war – , denn er offenbarte ihn in einem Wissen, wobei alle seine Emanationen mit ihm verbunden waren.

Dies ist das Wissen des lebendigen Buches, das er offenbarte den Äonen am Ende als [seine Buchstaben], indem er offenbarte, wie sie keine Vokale waren noch Konsonanten, so daß jemand sie lesen und an etwas Eitles denken könnte, sondern sie sind Buchstaben der Wahrheit, welche allein die sprechen, die sie kennen. Jeder Buchstabe ist ein vollständiger Gedanke wie ein vollständiges Buch, weil sie Buchstaben sind, die geschrieben wurden von der Einheit, wobei der Vater sie aufgeschrieben hat für die Äonen, damit durch diese seine Buchstaben sie den Vater erkennen.

Indem seine Weisheit um das Wort bemüht ist, wobei seine Belehrung es ausspricht, hat sein Wissen es offenbart.

Während sein Schutz eine Krone auf ihm ist, wobei seine Freude mit ihm verbunden ist, hat seine Herrlichkeit es erhoben, seine Gestalt hat es geoffenbart, seine Ruhe hat es in sich empfangen, seine Liebe hat einen Körper aus ihm gemacht, seine Treue hat es umfassen.

In dieser Weise geht das Wort des Vaters hinaus in das All, als die Frucht seines Herzens und eine Erscheinungsweise seines Willens. Aber es trägt das All; es erwählt sie (pl.) und empfängt wiederum das Abbild des Alls, wobei es sie rettet, wobei es sie zurück in den Vater bringt, in die Mutter, Jesus von unendlicher Süße.

Der Vater offenbart seine Brust. Seine Brust aber ist der Heilige Geist. Er offenbart, was verborgen ist an ihm – was verborgen ist an ihm, ist sein Sohn – , so daß durch die Erbarmungen des Vaters die Äonen ihn erkennen und aufhören, sich abzumühen in der Suche nach dem Vater, indem sie in ihm ruhen und wissen, daß dieser die Ruhe ist. Nachdem er den Mangel auffüllte, hat er die Gestalt (sc. des Irrtums) aufgelöst. Dessen Gestalt ist die Welt, in der er Knecht war. Denn der Ort, wo Neid und Streit ist, ist im Mangel. Aber der Ort, wo Einheit ist, ist vollkommen. Da der Mangel entstanden ist, weil der Vater nicht bekannt war, deswegen wird, wenn der Vater bekannt ist, von diesem Zeitpunkt an der Mangel nicht länger existieren. Wie jemandes Unwissenheit, wenn er gekommen ist zur Erkenntnis, sich selbst auflöst, nämlich seine Unwissenheit, wie die Dunkelheit sich auflöst, wenn das Licht erscheint, so löst sich auch der Mangel auf in Vollkommenheit. So ist von diesem Augenblick an die Gestalt nicht mehr offenbar, sondern wird sich auflösen in der Verbindung mit der Einheit, denn nun sind ihre Werke niedergelegt, wobei sie gleich sind, zu der Zeit, in der die Einheit der Wege vollkommen wird. In der Einheit wird jeder einzelne sich selbst empfangen; im Wissen wird er sich selbst retten von der Vielheit in die Einheit, indem er die Materie in sich selbst – einer Flamme gleich – verzehrt, und (wie) die Finsternis durch Licht, der Tod durch Leben (verzehrt) wird.

Wenn nun diese Dinge geschehen sind einem jeden von uns, dann müssen wir vor allem darauf achten, daß das Haus (= die Kirche?) heilig sei und ruhig für die Einheit. (Es gleicht) Menschen, die aus Orten ausgezogen sind, wobei sie Gefäße hatten, die an einigen Stellen nicht gut waren. Wenn sie sie zerbrechen würden, würde der Hausherr keinen Schaden leiden. Vielmehr freut er sich, denn anstelle der schlechten Gefäße gibt es volle Gefäße, die zur Vollkommenheit gelangen. Denn dies ist das Gericht, welches gekommen ist von oben. Es hat jeden gerichtet; es ist ein gezücktes Schwert, mit zwei Schneiden, das nach dieser und jener Seite haut. Als das Wort erschien, das im Herzen derer ist, die es aussprechen – es ist nicht allein ein Laut, sondern es wurde ein Körper –, entstand eine große Verwirrung unter den Gefäßen, denn einige wurden entleert, andere gefüllt. Denn siehe – einige sind versorgt worden, andere sind ausgegossen worden, einige sind gereinigt worden, während andere zerbrochen wurden. Alle Wege wurden erschüttert und verwirrt, denn sie hatten weder Festigkeit noch Bestand. Der Irrtum war verwirrt, weil er nicht wußte, was er tun soll-

te. Er war betrübt, in Wehklagen sich selbst quälend, weil er nichts wußte. Als das Wissen sich ihm genähert hatte – dies ist die Vernichtung (des Irrtums) und aller seiner Emanationen –, ist der Irrtum leer (geworden), so daß er nichts mehr in sich hat.

Die Wahrheit kam in die Mitte (=wurde offenbar); und alle ihre Emanationen erkannten sie. Sie begrüßten den Vater in Wahrheit mit einer vollkommenen Kraft, die sie mit dem Vater vereinigte. Denn wie in bezug auf jeden, der die Wahrheit liebt – die Wahrheit ist nämlich der Mund des Vaters; seine Zunge ist der Heilige Geist –, wird der, der verbunden ist mit der Wahrheit, verbunden mit dem Mund des Vaters durch seine Zunge, wann immer er den Heiligen Geist empfängt, weil dies das Offenbarwerden des Vaters ist und seine Enthüllung zu seinen Äonen.

DAS EVANGELIUM NACH JUDAS ISKARIOT

In Englisch [hier](#).

„Die Vielzahl dieser Unsterblichen wird Kosmos genannt – das ist Verderben – durch den Vater und die zweiundsiebzig Gestirne, die mit dem Ewigen sind und seine zweiundsiebzig Welten. In ihm erschien der erste Mensch mit seinen unbestechlichen Kräften. Und das Zeitalter, das mit diesem Geschlecht anbrach, das Zeitalter in welchem eine Wolke von Wissen und der Engel sind, wird [51] [...] genannt [...] Zeitalter [...] danach [...] sagte, ‚Erschaffe zwölf Engel, das Chaos und die [Unterwelt] zu beherrschen.‘ Und siehe, aus der Wolke erschien ein Engel, von dessen Angesicht Flammen zuckten und dessen Erscheinung besudelt war mit Blut. Sein Name war **Nebro**, was ‚Rebell‘ bedeutet; Andere nennen ihn **Jaldabaoth**. Ein anderer Engel, **Saklas**, kam ebenfalls aus dieser Wolke. **Nebro** erschuf sechs Engel, ebenso wie **Saklas**, als Diener und diese erschufen zwölf Engel in den Himmeln, von denen ein jeder einen Anteil in den Himmeln empfing.

„Dann sprach **Saklas** zu seinen Engeln, ‚Lasst uns ein menschliches Wesen erschaffen nach der Gestalt und nach dem Bildnis.‘ Sie gestalteten Adam und seine Frau Eva, die in der Wolke Zoe genannt wird. Durch diesen Namen suchen alle Geschlechter den Mann und jedes ruft die Frau bei diesen Namen. Nun aber [...] **Sakla** [...] tat nicht [...] [53] komm[andieren ...] außer [...] die Gesch[lechter ...] das [...]. Und der [Herrscher] sagte zu Adam, ‚Du wirst lange leben mit deinen Kindern.‘“

Jesus sprach, „Wahrlich, ich sage euch, für jeden unter ihnen werden ihre Angelegenheiten von den Sternen zu Ende gebracht. Wenn **Saklas** die ihm bestimmte Zeitspanne vollendet hat, wird ihr erster Stern mit den Geschlechtern erscheinen und sie werden vollenden, was sie versprochen haben. Dann werden sie Unzucht treiben in meinem Namen und ihre Kinder töten [55] und sie werden [...] und [–etwa 6.5 Zeilen fehlen–] meinem Namen und er wird [...] dein Stern über dem dreizehnten Zeitalter.“

Jesus aber sprach, „Wahrlich, ich sage [dir], diese Taufe [56] [...] meinem Namen [– etwa 9 Zeilen fehlen–] mir. Wahrlich, [ich] sage dir, Judas, [diese, welche] **Saklas** Opfer darbringen [...] Gott [–3 Zeilen fehlen–] alles Böse.

Was ist mit dem Namen „Nebro“? In [A Dictionary of Gnosticism](#) von Andrew Phillip Smith steht:

„**Nebroel/Nebruel**: Ein demiurgischer Dämon, der in manichäischer Mythologie mit Sakla zusammen die Bevölkerung der Welt durch Masturbation und Abtreibung erschuf. Der verschüttete Samen erzeugte Pflanzen, wenn er auf Erde fiel, aber Meeresungeheuer, wenn er ins Meer fiel. Die abgetriebenen Föten wurden Dämonen, welche dann die Pflanzen aßen und zu Tieren wurden. Nebruel ist auch ein großer Dämon im *Heiligen Buch des großen unsichtbaren Geistes*, der mit Sakla Engel zeugte.“

Das Heilige Buch des großen unsichtbaren Geistes = *Das Ägypterevangelium* (siehe oben).

Bemerkungen zu Pistis Sophia

Der [überlieferte Text](#) ist eine koptische Übersetzung eines verloren gegangenen gnostischen Texts in Griechisch und wurde 1773 entdeckt. Er wird datiert in den Zeitraum zwischen dem 2. und 3. Jahrhundert ([andere](#): zwischen dem 3. und 4. Jahrhundert) und gehört nicht zu den 1945 in Nag

Hammadi gefundenen Schriften. Angeblich soll demnach Jesus nach seiner Auferstehung 11 Jahre lang seine Schüler über die Mysterien und die spirituelle Kosmologie belehrt haben. Unter den Dingen, die in diesem Text auffallen, werden für eine Reihe von Sünden ungeheuerliche Strafen angegeben, die im Lichte der von Jesus gelehrteten Liebe und Vergebung eigentlich ziemlich befremden. Man mag deshalb den Eindruck haben, dass in dieser späten Version, die sehr wohl eine Abschrift sein mag, Zwischenhände den Text im Sinne von „päpstlicher als der Papst“ editiert haben.

Was auch noch bemerkenswert ist, ist der Widerspruch von diesen „11 Jahren“ zu einer anderen Überlieferung, nämlich dass [Maria Magdalena](#) – die in Pistis Sophia eine wichtige Rolle spielt – nach der Kreuzigung vor möglichen Verfolgungen nach Frankreich (damals Gallien) flüchtete, wahrscheinlich noch von Jesus schwanger, also wenige Monate nach der Kreuzigung. Wenn das so ist, konnte sie ja zumindest nicht physisch mit den anderen Jüngern zu solchen Belehrungen anwesend gewesen sein. Aber da doch der auferstandene Jesus auch nicht mehr in einem physischen Leib war, sich aber wie in einem solchen manifestieren konnte, könnte man sich eine Belehrung auf einer höheren Ebene, in einem spirituellen Bereich, vorstellen. Sollte es denn nicht den wohl mehr, oder auch weniger aber zum Teil doch, erleuchteten Jüngern möglich sein, sich irgendwie außerkörperlich mit Jesus zu versammeln? Nach unserer Schulwissenschaft und nach der vermaterialisierten Kirche natürlich nicht, aber nach spirituellen Wissenschaften wohl schon.

TWO SYNOPSES OF THE APOKRYPHON OF JOHN

A synopsis of *The Secret Book of John = The Apokryphon of John* quoted from *The Secret Book of John, translation & annotation by Stevan Davies, Skylight Paths Publishing, 2005, pp ix-xiv*

The Secret Book of John begins with a brief narrative passage telling us that what we are reading is a revelation of the ascended Jesus Christ to his disciple John, son of Zebedee. The revelation itself occupies the text until the end, when Jesus and John appear once again to bring the book to its conclusion. Because of these beginning and concluding passages, the whole text presents itself as Christian: a revelation by Jesus to one of his disciples. However, these sections were added to a preexisting mythological book that was not Christian at all. It was mythologized Middle Platonism combined with a Jewish inversion of the Genesis story and a Gnostic theory of fall and salvation. Whether this non-Christian version of the Secret Book of John was chronologically pre-Christian is debatable; many scholars think it probably came into being toward the end of the first century CE, but it is possible that it was in writing, in one form or another, a century or more before that.

Because the Secret Book of John was so important to the Gnostics, over the centuries many scribes added clarifying comments to it. Because the Gnostics valued change and creativity, which the orthodox condemned as the matrix of heresy, the Secret Book of John went through many copies, versions, and editions. Accordingly, the copies we have today contain wide variations of comments and vocabulary blended into the main text. It does not flow smoothly, but when you get used to it, it's not so confusing.

The Secret Book of John tells the history of God, beginning with passages that stress God's incomprehensible nature. At first we hear that God, "the One," cannot be discussed in words, but as we move along in the myth, the One becomes increasingly comprehensible. Soon we hear that the Godhead apprehends itself in the surrounding supernal light and twoness emerges: God and God Aware of God or God and the self-consciousness of God.

As the myth continues, the self-consciousness of God asks for and receives a set of mental faculties that appear to be structured in the manner of mandalas, circular diagrams with four different quadrants surrounding a more important central element. These mental faculties are described as if they constitute the royal court of heaven. We are reading about the gradual emergence of God's mind, a set of interacting capacities that come into being below, as it were, the ultimate level of the Incomprehensible One. This is a developmental psychology, a descriptive Middle-Platonic philosophy, and most importantly, a cosmic mythology all rolled into one.

After the full development of the mind of God – a fullness called *pleroma* in Greek – has been outlined, a crisis occurs. One aspect of God's mind, its wisdom – Sophia in Greek – seeks to know an image of herself apart from the fullness. Sophia's individual effort has disastrous results.

She discovers an image that is not the full mind of God at all, but a monster named **Yaldabaoth** who appears to exist outside of God. This is a mistake on God's part (for God's wisdom is part of God at all times) and is perhaps even God going insane and imagining reality outside of God that cannot be. The consequences of this mistake occupy the rest of the Secret Book of John.

We hear that **Yaldabaoth**, the being brought into existence by Sophia, begins to construct a world based on his inadequate, half-witted knowledge of the higher realms of God's mind. This is an artificial world, a bad imitation of the real

world, a world that becomes our world. **Yaldabaoth** brings beings into existence who are his subordinate rulers: demons who dominate this lower, artificial world. The divine powers of the wisdom of God, without whom nothing could exist, also act within this lower world.

To return Wisdom's stolen power to God, a plan comes down from the whole fullness of the mind of God. **Yaldabaoth** will be deceived so that he blows his power into a creature who will in turn restore that power to the higher realms. The divine realms are clearly revealed to **Yaldabaoth** and his demons, and they decide to construct a being modeled on that revelation. That being is Adam; he gains life and mobility only after **Yaldabaoth's** power is blown into him.

The higher realms of God send down mental power symbolized as Eve to assist Adam; both are, of course, symbolic beings and not real people. **Yaldabaoth** and his demons scheme to imprison Adam and Eve in matter in this world, but the higher realms send down revelation to assist them. The book concludes with a three-part hymn wherein revelation, called Providence, comes into the world to release us from bondage, for we all are Adam and Eve.

A synopsis of *The Secret Book of John = The Apokryphon of John* quoted from *The Secret Revelation of John*, by Karen King, Harvard University Press, 2006, pp 1-9.

As the story opens, the Savior's disciple John is going up to the temple. He encounters a Pharisee named Arimanios who taunts him, charging that John's teacher has led him astray from the traditions of his fathers and now has abandoned him. John is so deeply disturbed by the Pharisee's charges that he goes out alone into a mountainous place in the desert, feeling lost and perplexed.

Suddenly the heavens open, a heavenly light shines, and the Savior appears to him in multiple forms. The Savior comforts him and reveals to him the entire nature of the universe. He discloses the completely perfect and utterly transcendent nature of God the Father and describes the appearance of a multitude of divine beings who derive from Him. He explains that first of all appeared Pronoia-Barbelo, the Mother. From her came forth the Son, the divine self-generated Christ (Autogenes). He brought forth four great Lights, each with three androgynous (male and female) pairs of eternal Aeons. The last of the eternal Aeons to appear is called Sophia, whose name in Greek means "wisdom."

She desired to produce a likeness of herself, but acted without the consent of the Father or her male partner (the male side of her aeonic pair). Although her intention was good, she acted in ignorance and as a result her product was an ignorant and evil being, a lion-faced serpent with eyes that flashed fire. This is the creator God of *Genesis*; his true name is **Yaldabaoth** and he is called "the Chief Ruler." Possessing only a soul but not the higher power of the Spirit, Sophia's offspring is arrogant and ignorant of his own mother. His first act is to steal some of her Spirit in order to create seven minions to serve him along with a host of angels and archangels. **Yaldabaoth** then shapes the world below. Although he uses the Divine Realm as a pattern, the lower world is deficient like its creator.

The Chief Ruler demonstrates his profound ignorance by boasting to his minions, "I am a jealous God and there is none except me." When Sophia hears this lie, she realizes her error and repents. In an attempt to comfort her, Autogenes-Christ descends to instruct the lower creation. His luminous image is revealed in the form of a human being in the waters below, and immediately **Yaldabaoth** and his minions seek to possess it. They now create a human likeness according to the image that they have seen in the waters, but their molded form cannot move because it has no life in it. Sur-reptitiously the divine Lights persuade **Yaldabaoth** to breathe into the human form, and Adam becomes a living being, for the breath that **Yaldabaoth** breathes into Adam is the Spirit he had stolen from his mother, Sophia. Left again with only soul substance, the spiritually bereft world rulers immediately see that their creation is superior to them, and they imprison Adam in a body of flesh in order to strengthen their faltering hold over him. As a result, humanity comes to be composed of Spirit from the mother, Sophia, soul from the psychic substance of **Yaldabaoth** and his angels, and flesh from the four elements of the earth. Humanity is thus made in the image of the Divine, but formed in the likeness of the lower world rulers. Enclosed in matter, Adam is temporarily ignorant of his true nature and origin, and becomes subject to passion, suffering, and death.

In order to save humanity from this fate, the divine Mother Pronoia sends down a female savior, the Epinoia of Light, to instruct Adam, enlightening him about his true nature and the existence of the Divine Realm above. The world rulers dimly perceive her presence within Adam, but they do not understand exactly who and what she is. They foolishly attempt to remove the female savior from Adam surgically, which results in the birth of Eve, who is "bone of his bone and flesh of his flesh." Taking the form of an eagle on the Tree of Knowledge, Epinoia continues to instruct them both in the true knowledge. But now the world rulers try a new strategy to maintain their domination over the humans; they invent food, wealth, and labor. They rape Eve and attempt to trap humanity with sexual lust. But again they fail, for Adam recognizes his own spiritual essence in Eve and their sexual union produces Seth, a child in the image of the true Human. In contrast to the sexual violence and lust of the false world rulers, true sexuality consists in spiritual generation following the pattern of the Divine Realm.

At last Pronoia sends down her own Spirit of Life to instruct humanity. Those souls who receive her Spirit reject the things of this world and cultivate the Spirit within them; those who do not become subject to the counterfeit spirit which binds humanity to the power of the wicked world rulers. They chain people to fate in order to blind them further and lead them into sin and suffering. Rather than despair, however, the *Secret Revelation of John* offers hope, for in the end all humanity will be saved and brought into the eternal light. After a period of instruction and purification, each soul

will ascend up to the Divine Realm, taking its rightful place in the Aeons of the great Lights. The situation of alienation in the world does not signal hopelessness and nihilism, because salvation awaits all those who recognize the true Spirit within, renounce evil, and grasp the living hope.

When Christ has completed this revelation, he commands John to write it down and pass it on to his fellow spirits. No longer in doubt or sorrow, John immediately goes forth to his fellow disciples and tells them everything the Savior had revealed. With this happy ending, the book closes.